

## Baubeschreibung.

Infolge Gemeindebeschlusses vom 28. November/18. Dezember 1907 war die Realschule in der Guerickestraße von Ostern 1908 ab zu einer Oberrealschule erweitert worden. Die Stadtgemeinde Charlottenburg hatte sich hierbei verpflichtet, binnen längstens 3 Jahren für diese Oberrealschule ein neues Schulgebäude zu errichten.

Die erheblichen Schwierigkeiten und zeitraubenden Verhandlungen, welche die Beschaffung der großen Baustelle in bester Lage der Stadt verursachte, wurden mit einem Schlage behoben durch das großherzige Vermächtnis der Puls'schen Eheleute, welche die Stadt Charlottenburg zur Erbin ihres Grundstückes Schillerstraße 125/127 einsetzten. Diese Erbschaft wurde durch Gemeindebeschluß vom 31. August/9. September 1908 angenommen.

Das an den städtischen Spielplatz Goethestraße 10/11 angrenzende hervorragend gut gelegene Grundstück war für die Unterbringung der II. Oberrealschule in jeder Beziehung vorzüglich geeignet. So wurde ein Vorentwurf aufgestellt und derselbe durch Gemeindebeschluß vom 31. August/9. September 1909, vorbehaltlich der Vorlage der Bau- und Entwurfszeichnungen und eines Kostenanschlages genehmigt. Der Bauentwurf folgte dann im wesentlichen dem Vorentwurfe. Die auf Wunsch der Schulverwaltung vorgenommenen Abweichungen bestanden in der Hauptsache in Vertauschungen in der Benutzung der Räume.

Der Bauentwurf fand am 2./15. März 1911 die Genehmigung der städtischen Körperschaften.

Der Bauplatz umfaßt den der Schillerstraße zunächst gelegenen Teil des Puls'schen Grundstücks in einer Größe von rund 7350 qm. Da die Puls'schen Eheleute ihrer im Testamente bedachten Hausdame ein lebenslängliches Wohnungsrecht in dem an der Schillerstraße gelegenen Gartenhause zugesichert hatten, dieser Teil der Baustelle deshalb nicht freigelegt werden konnte, sollte zunächst in einem ersten Bauabschnitt der Seitenflügel und nur ein Teil des Vordergebäudes aufgeführt werden. Nach längeren Verhandlungen mit der Wohnungsinhaberin konnte diese schließlich bewogen werden, von ihrem Rechte Abstand zu nehmen. So war es möglich, den ganzen Bau in einem Abschnitt auszuführen. Durch Gemeindebeschluß vom 8./30. Mai 1911 wurde demzufolge der gesamten Bauausführung in einem Abschnitt zugestimmt. Der erste Spatenstich erfolgte am 29. Mai 1911, am 14. Oktober 1912 bereits wurde das Klassengebäude bezogen und am 27. Januar 1913 fand die Übergabe des ganzen Schulgebäudes statt.

Das Grundstück hat die Form eines länglichen Vierecks bei einer Straßenfront von 52,30 m und einer mittleren Tiefe von 94 m. — Auf dem westlichen Nachbargrundstück liegt die sogenannte Schillerkolonade.

Für die Gesamtanordnung der einzelnen Gebäude auf dem Grundstück war sowohl die Himmelsrichtung als auch die Benutzungsart maßgebend. Es ergab sich daraus die Klassenflügelanlage hofwärts mit der Fensterrichtung nach Westen. Den Abschluß nach der Straße zu bildet der Hauptbau, der die Wohnungen und die Säle (Schulsaal und Zeichensäle) enthält und Licht von Norden und Süden empfängt. In der Südecke des Platzes liegt die Schulturnhalle, durch einen Wandelgang mit dem Klassenflügel verbunden.

Der Schulhof, der zum Teil gepflasterte Wege erhält für die Zufahrt zum Kohlenkeller und zur Turnhalle, ist nach Art der öffentlichen Spielplätze befestigt und mit Kies bedeckt. Er hat bei rund 1800 qm freier Fläche einen Bewegungsraum von 2,50 qm für jeden Schüler. Dieser Bewegungsraum wird noch vermehrt durch einen großen über dem Klassenflügel angeordneten begehbaren flachen Dachgarten, welcher für Zwecke der Himmelsbeobachtung einen erhöhten Aufbau erhielt.

Der Klassenflügel hat fünf ausgebaute Geschosse mit 17 Klassen. Das Untergeschoß mit 4,30 m lichter Höhe ist durch geringe Senkung des Hofes für Unterrichtszwecke voll verwendbar gemacht.

Im ersten Obergeschoß sind vorhanden: das Vorzimmer des Direktors, zwei Sprechzimmer mit Wartezimmer für die Besuchenden, ein Lehrerzimmer mit anschließender Kleiderablage, ein Konferenzzimmer und ein Lehrmittelraum. Im zweiten Obergeschoß liegen ein Kartenzimmer und ein Gesangssaal. Im dritten Obergeschoß ein Arztzimmer und im vierten Obergeschoß eine Kombinationsklasse und der Hörsaal für Chemie mit dazugehörigen Sammlungs- und Vorbereitungszimmern, sowie der Schülerarbeitsraum. — Östlich ist dem Klassenflügel das zweite Treppenhaus sowie die Abortanlage in fünf Geschossen angegliedert. Die Klassen messen bei einer lichten Höhe von 4 m: 7,68; 7,81; 8,07; 8,14; 8,85; 8,98 m für die Ober-, Mittel- und Unterstufe. Die Flure sind im Maximum 3 m breit; zum Hofe gelangt man durch drei Ausgänge bei den Treppenhäusern im Erdgeschoß.

Der Hauptbau an der Straße hat bei fünf Geschossen eine Tiefe von 17,10 m. Im Untergeschosse, dessen Fußboden 0,15 m über dem Bürgersteige liegt, ist östlich der Haupteingang zur Schule, das Haupttreppenhaus und ein Raum für Handfertigkeitsunterricht mit danebenliegender Kammer für Holzaufbewahrung angeordnet.

Im mittleren Teil sind zwei Wohnungen für den Schuldiener und den Heizer eingerichtet, bestehend aus Stube, zwei Kammern, Küche, Bad und Zubehör. Hinzu treten noch die Waschküche, einige Kellerräume, eine gesonderte Treppe für die Direktorwohnung und im Anschluß an die Halle und den Haupteingang zum Hofe ein gesonderter Frühstücksraum für die Schüler.

An der Westgrenze des Hauptbaues liegt die 4,80 m breite Durchfahrt, ein Fahrradraum und eine Nebentreppe für den Schulsaal.

Im ersten Obergeschoß des Straßenflügels sind untergebracht: die aus sieben Zimmern und Nebenräumen bestehende Direktorwohnung, außerdem das Direktoramtszimmer mit Zugang von der Wohnung und der Schule aus und die Schülerbücherei.

Im zweiten Obergeschoß liegen der zweigeschossige Schulsaal mit der Kleiderablage und die für Schülervorstellungen geeignete geräumige Bühne, die gleichzeitig als Sängerpodium dient, außerdem eine Lichtbildklasse.

Im dritten Obergeschoß befinden sich die Empore des Schulsaales, die Lehrerbücherei und das Zimmer für den Bücherverwalter, während das vierte Obergeschoß straßenseitig zwei große Zeichensäle mit Nordlichtbeleuchtung, einen anstoßenden Modellraum und ein Sammlungszimmer für Physik, hofseitig — nach Süden zu Räume für den Physikunterricht, d. h. Vorbereitungszimmer, Hörsaal und Schülerarbeitsräume zeigt.

Die in der Südecke gelegene geräumige 12,25/00 m große mit einer Holzverkleidung von 2 m Höhe versehene Turnhalle, die vom Schulflügel bei schlechtem Wetter durch den Wandelgang zu erreichen ist, hat eine Kleiderablage mit Turnschuhschränken, einen Geräte-raum, je ein Zimmer für den Turnwart und den Turndiener und eine besondere Toilette mit Waschgelegenheit.

Bezüglich der allgemeinen Anordnung sei noch bemerkt, daß sowohl vom Direktoramtszimmer wie vom Lehrerzimmer, die beide Erker erhielten, eine gute Übersicht über den Schulhof möglich ist.

Die beiden Dienstwohnungen im Erdgeschoß sind so gelegt, daß der Heizer die Durchfahrt, der Schuldiener den Haupteingang überwachen kann. Eine unmittelbar an die Heizerwohnung anschließende Treppe führt zu den Heizräumen im Kellergeschoß. Diese selbst als auch die Frischluftkammern und Heizgänge liegen unter Gelände.

Die Einrichtungen der Schule sind unter Anwendung der neuesten technischen Erfahrungen getroffen.

Das an die Wasserleitung und Kanalisation angeschlossene Gebäude ist weitgehend mit Waschgelegenheiten, Spültischen für wissenschaftliche Zwecke, Ausgüssen und Sprenghähnen versehen.

Für die Verkehrssicherheit ist im weitesten Umfange gesorgt. Die 18 Klassen der Schule fassen im Durchschnitt  $18 \cdot 40 = 720$  Schüler. Nach den Vorschriften über Verkehrssicherheit muß die Treppenbreite  $= 5 \cdot 0,70 + 2,20 \cdot 0,50 = 4,60$  m betragen.

Die beiden Treppenhäuser (Haupttreppe und Schulflügeltreppe) erhalten eine Laufbreite von  $3,00 + 2,20$  m; hinzu kommt noch die Nebentreppe an der Durchfahrt mit einer Laufbreite von 1,30 m, sodaß insgesamt  $5,20 + 1,30 = 6,50$  m Treppenbreite vorhanden ist. — Außerdem steht noch die Treppe des Haupteinganges mit 2,70 m lichter Türbreite zur Verfügung; bedenkt man, daß die 6 Klassen des Erdgeschosses garnicht auf Treppen ange-

wiesen sind, um auf die Straße zu kommen, so erhellt, daß die Treppenbreiten reichlich bemessen sind.

Für die Ausgänge kommt dieselbe Breite in Frage. Der Hauptaussgang an der Straßenfront hat 2,70 m lichte Breite, der Ausgang zum Hofe zwischen Vordergebäude und Seitenflügel 2,40 m, die beiden Ausgänge an der Nebentreppe  $2 \cdot 2,50 = 5,00$  m, der Ausgang zur Turnhalle an der Wandelhalle 1,60 m, der Ausgang der Schulsaalnebtreppe 1,30 m. Das ergibt insgesamt  $2,70 + 2,40 + 5,00 + 1,60 + 1,30 = 13,00$  m. Dies Maß ist mehr als das Doppelte des Geforderten.

Die Gesamtheizung aller Schulräume und auch der Dienstwohnungen liegt unter dem der Straße zunächst gelegenen Nebenhof und dem anschließenden Flur. Neben dem Heizraum liegt der vom Hofe aus zu beschickende mit einer Rutsche versehene Kohlenkeller, der auch einen Schlackenaufzug erhielt.

Die Beheizung erfolgt durch Niederdruckdampfheizung; um aber eine zu stark strahlende Wärme zu vermeiden, und um gleichzeitig die Wärme der Klassen möglichst bequem regeln zu können, wird nur  $\frac{1}{3}$  der geforderten Wärme durch die in den Klassen angeordneten Heizkörper erzeugt, während  $\frac{2}{3}$  der erforderlichen Heizkörperflächen in den Luftverteilungskanälen des Tiefkellers untergebracht werden und zwar teilweise in der Frischluftkammer, teilweise auch im Verteilungskanal so, daß in jeden senkrecht zu den einzelnen Klassen aufsteigenden Luftkanal ein Heizkörper gebracht ist. Somit kann der Heizer im Keller die Wärme jedes Raumes regeln, indem eine Fernthermometeranlage ihn vom Wärmestand der Klassen unterrichtet.

Die Luftkammer erhält einen elektrischen Ventilator, durch den der erforderliche Luftwechsel bei jeder Außentemperatur erreicht werden kann. Weiterhin sind in den Abluftkanälen der Aborträume kleine elektrische Ventilatoren eingebaut, welche die verdorbene Luft herausaugen. Die Abortsitze erhalten sämtlich Einzelspülung und die Pissoir-rinnen Ölgeruchverschlüsse; die Wandbekleidung ist aus Torfit hergestellt.

Zur künstlichen Beleuchtung ist durchgängig elektrisches Licht verwandt, und zwar zum Teil Patentdeckenbeleuchtung für die Klassen, bestehend in dicht an der Decke sitzenden parabolisch geformten mattierten Glasglocken, die im Messingring sitzen. Bogenlampen sind nicht angewandt worden, da die Bedienung und Instandhaltung sehr zeitraubend ist. Außer der elektrischen Energie für die Beleuchtungsanlage ist auch solche für Kraftzwecke in den Räumen für Physik und Chemie vorgesehen. Zu wissenschaftlichen Zwecken haben die Räume für Biologie, Chemie und Physik Gaszuführung erhalten.

Die elektrisch betriebene Uhrenanlage am Aulatreppenturm in Verbindung mit dem Läutewerk und ein Hausteleskop vom Chemie- und Physikhörsaal sowie vom Lehrer- und Direktorzimmer zum Schuldiener vervollständigt die technische Anlage.

Die Klassen sind mit Kippbänken ausgestattet. Die Tischblätter sind schwarz gestrichen, das übrige Holzwerk ist grünlich lasiert und lackiert. Der Klassenschrank, der zweiteilig konstruiert ist und in der einen Hälfte den mathematischen Schrank aufweist, ist zum Teil eingebaut, das Katheder mit seitlichem Schränkchen nicht in die Mittelachse gerückt, sondern seitlich auf einem zweifugigen Tritt aufgebaut, damit der Lehrer erhöht sitzt und die 1,50/3,00 m große feste Wandtafel gut von den Schülern übersehen werden kann. Eine zweite Wandtafel an der Mittelmauer, ein Kartenaufzug und eine Bilderstange mit verschiebbaren Haken machen neben dem Papierkorb und Schwammhalter das Inventar einer Klasse aus.

Während die Hörsäle für Biologie und Chemie ein schräg ansteigendes Podium als schiefe Ebene, also ohne Stufen, aufweisen, ist im Hörsaal für Physik das Podium mit Stufen konstruiert, die in ihrer Höhe nach einer Kurve ausgetragen, von vorn nach hinten zunehmen. Die Experimentiertische sind nach neuestem Muster gebaut, und sind reichlich Abzugsschränke in Hörsälen und Schülerarbeitsräumen vorgesehen.

Wasserstrahlgebläse, Luftpumpe, Verdunkelungseinrichtung, Heliostat u. a. m. ergänzen die Einrichtung. Die an die Hörsäle sich anschließenden Räume für Physik und Chemie sind mit Apparatenschränken und zum Teil feuersicheren Tischplatten an den Arbeitstischen für Lehrer und Schüler ausgestattet.

Der Lage der Schule entsprechend sind die Architekturformen der Straßenfront stark betont. Die nicht allzu große Länge dieser Schauseite ließ eine reiche Aufteilung zu.

Das Sockelgeschoß zeigt Granitquaderung; die übrigen Teile wie Portale, Erker, Fenstergewände und Brüstungen, Hauptgesims und Pfeilerköpfe sind in Muschelkalk ausgeführt. Die Schulsaalfensterbrüstungen zeigen Flachreliefs und stellen die Elemente: Feuer, Wasser, Luft, Erde dar. Über dem mit Konsolen aufgeteilten weit vortretenden Hauptgesims läuft eine Gallerie hin, die übrigen Flächen der Schauseite sind in grobkörnigem Kieselputz behandelt. Die Hofschauseiten haben Edelspritzputz erhalten (in grau und gelb) mit aufgeteilten Feldern in den Brüstungen, während die Außenflächen der Nebenhöfe in Wassermörtelputz, der mit Kiesel auf dem Abziehbrett abgerieben wurde, ausgeführt sind.

Die Geschosse, Flurgänge und Treppenhäuser erhielten massive Stein-, Eisendecken; die breiten einseitig auf eisernen Trägern aufliegenden Treppenstufen sind in Kunststein hergestellt. Die Flure, Podeste und Abortanlagen haben Terrazzobelag, während die Frühstückshalle und der Wandelgang, der ganz in Beton konstruiert ist, in Kunststeinplatten hergestellt sind. Zum Schutze der Wandflächen beim Reinigen der Fußböden sind durchgehends schwarze Kunststeinsockelplatten verwandt.

Bei der Innenausgestaltung der Räume mußte vor allem auf Haltbarkeit und leichtes Reinigen gesehen werden; so erhielten die Klassen Linoleumbelag und die Wände in Höhe von 1,60 m Ölsockel mit oberen handgemalten Friesen. Die Flurgänge zeigen ebenfalls einen Ölsockel mit schablonierten Friesen; die oben korbogenförmig abschließenden Türnischen zeigen über der Tür Felder mit Malereien auf schwarzem Grunde.

Für die Lehrerzimmer, Konferenzzimmer und das Amtszimmer wurde mehr aufgewandt als für die Ausgestaltung der übrigen Räume. Die weiteste Steigerung in der Anwendung künstlerischen Schmuckes erfuhr der ungefähr 400 qm große Schulsaal.

Eine reich gegliederte, nur vorsichtig farbig behandelte Kasettendecke sitzt auf dem von Doppelpilastern und Pfeilerpaaren getragenen Gesims. Der die Wände im oberen Teil umziehende Fries zeigt Rundreliefs, in denen Sinnbilder der Chemie, Physik, Naturgeschichte, Geschichte, Geographie und Mathematik zur Darstellung gebracht sind. — Eine nur 45 cm hohe, dunkel polierte eichene Wandverkleidung vermittelt den Übergang vom Staßfußboden zur Wandfläche. Ein im Hauptton grün gehaltener, mit senkrechten schwarzviolettfarbigen Streifen und einzelnen Ornamenten verzierter Vorhang schließt die Bühnenöffnung ab. Das einfallende Licht wird durch das gewischte Antikglas der mit einem grünfarbigen Fries umrahmten Fenster gedämpft.

Die Baukosten für den ganzen Bau betragen . . . . .	1 111 700,— M.
davon ab die Verzinsung . . . . .	39 500,— „
	<hr/>
	1 072 200,— M.

Hiervon entfallen auf:

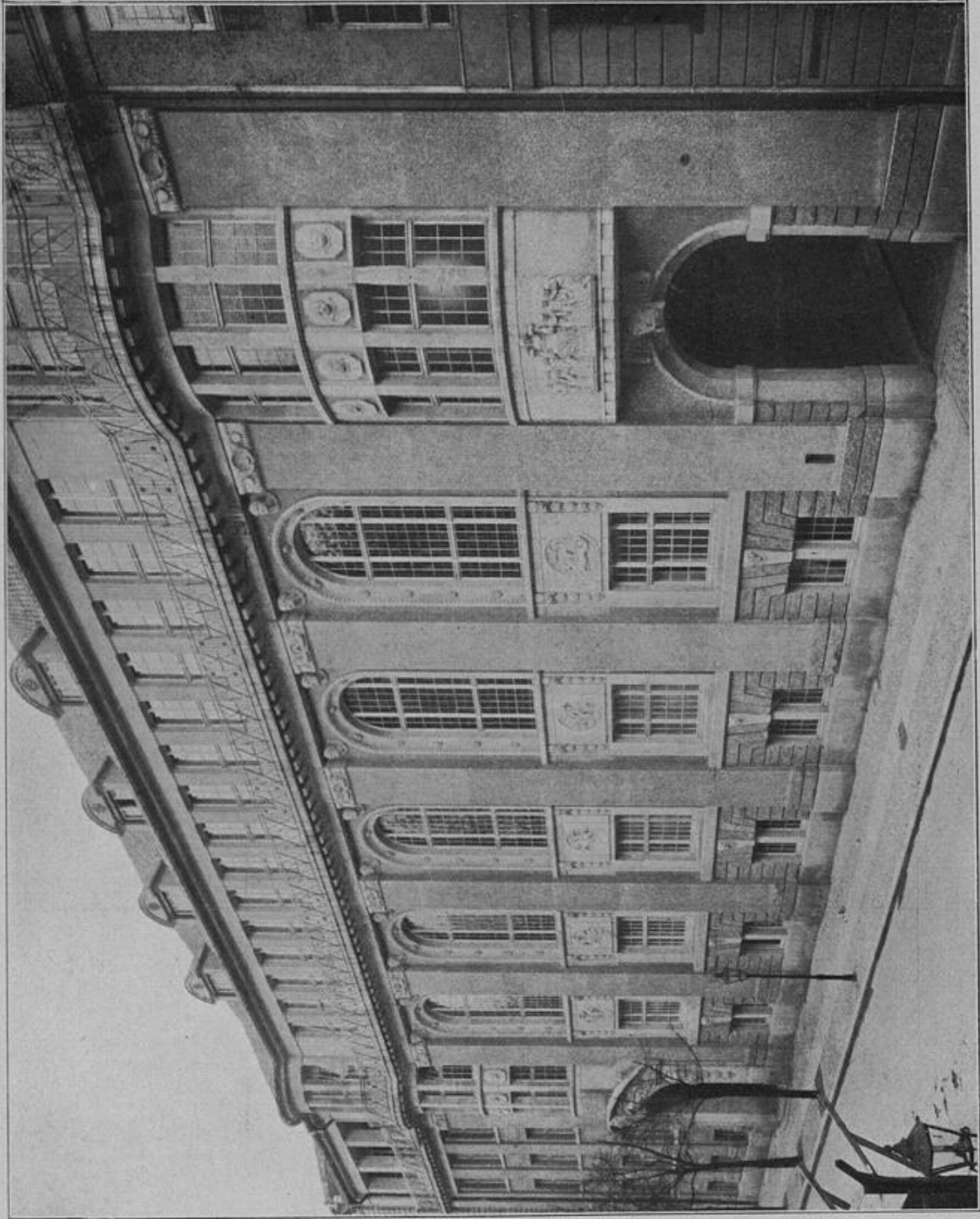
1. Umwehrung . . . . .	900,— „
2. Regulierung und Pflasterung . . . . .	14 100,— „
3. Innere Einrichtung . . . . .	91 200,— „
	<hr/>
zusammen	106 200,— M.

Diese Zahlen ergeben bei 44 076 cbm umbauten Raumes als Einheitspreis für den Kubikmeter einschließlich der Umwehrung usw. rund 24,32 M., ausschließlich der Umwehrung usw. rund 21,91 M.

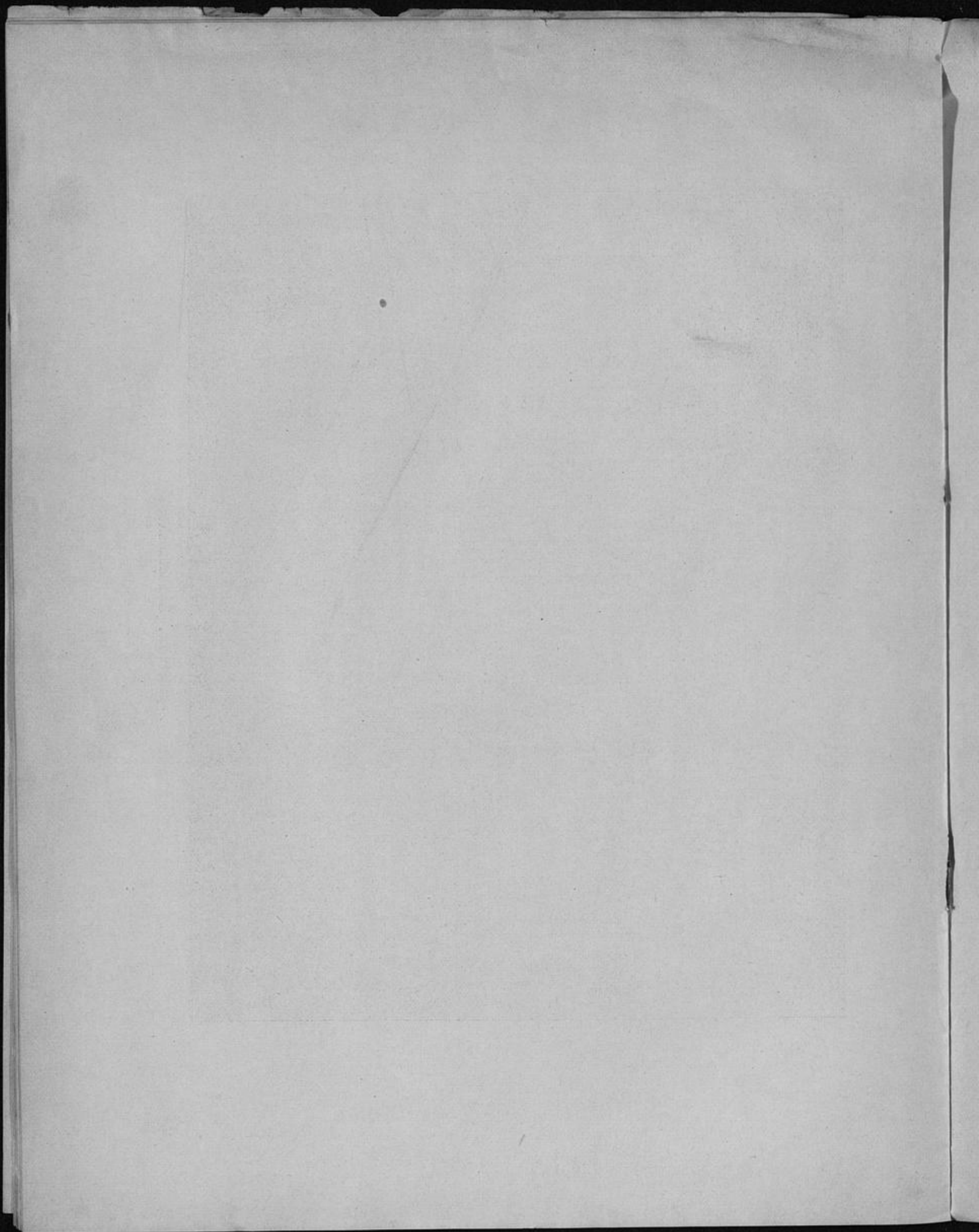
Der Bau wurde ausgeführt nach den Plänen des Stadtbaurats Seeling, in dessen Händen auch unter Mitwirkung des unterzeichneten Magistratsbaurats die Oberleitung ruhte.

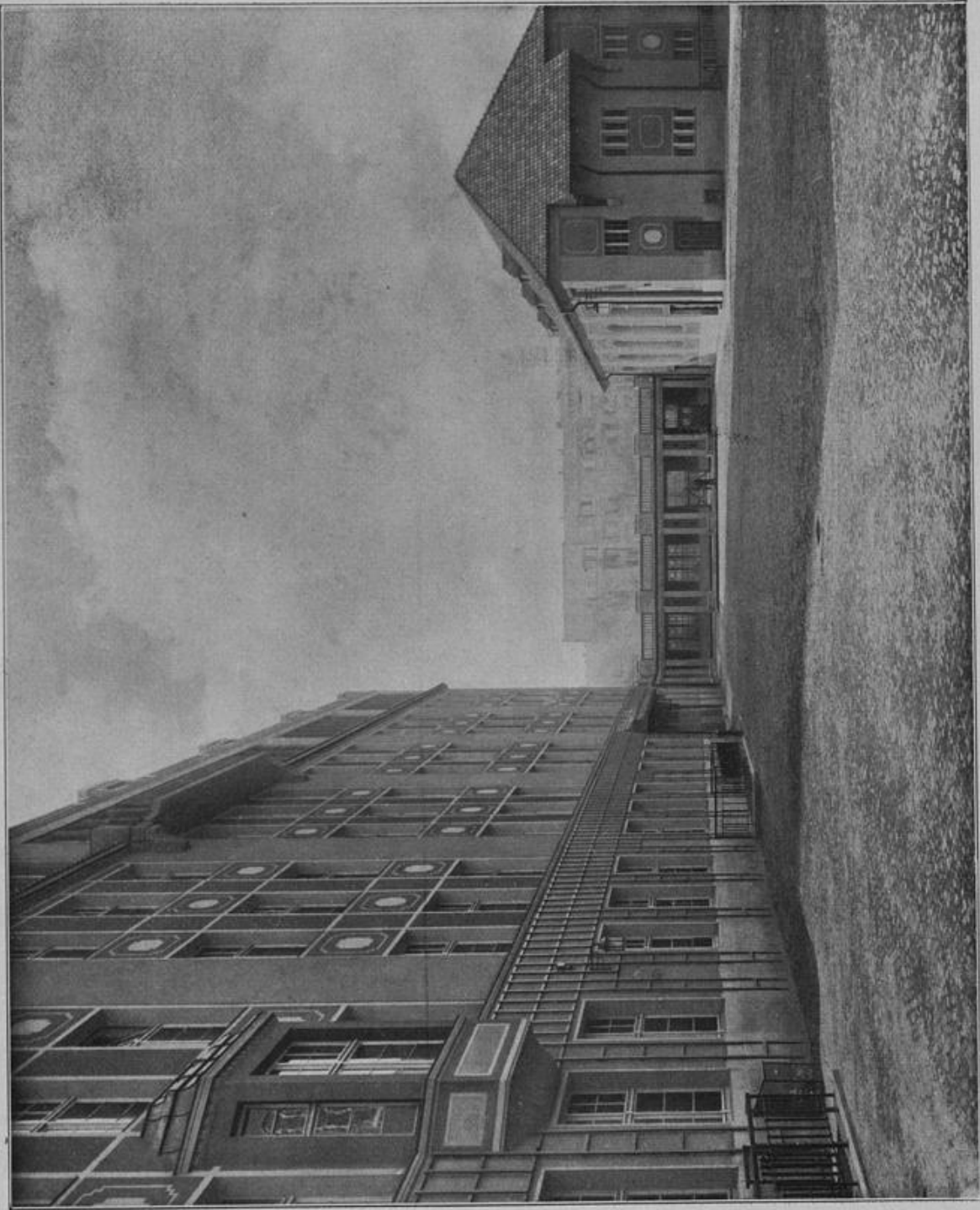
Die örtliche Bauleitung lag bis Juni 1912 in den Händen des Regierungsbaumeisters Dr. G a e h n, nach dessen Weggang bis zur endgültigen Fertigstellung in den Händen des Regierungsbaumeisters K ü h n e.

Spickendorff.

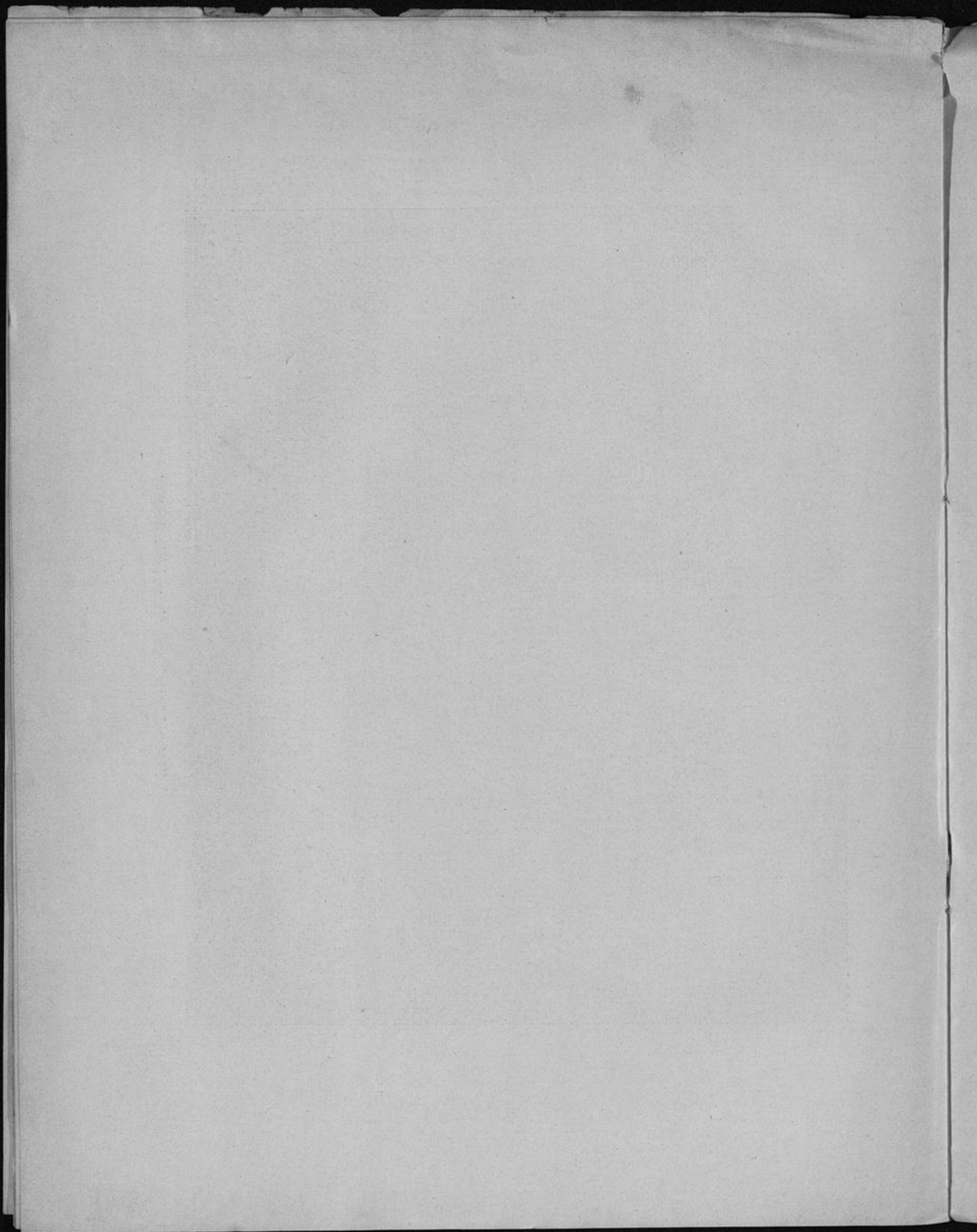


Vorderhaus. Straßenansicht

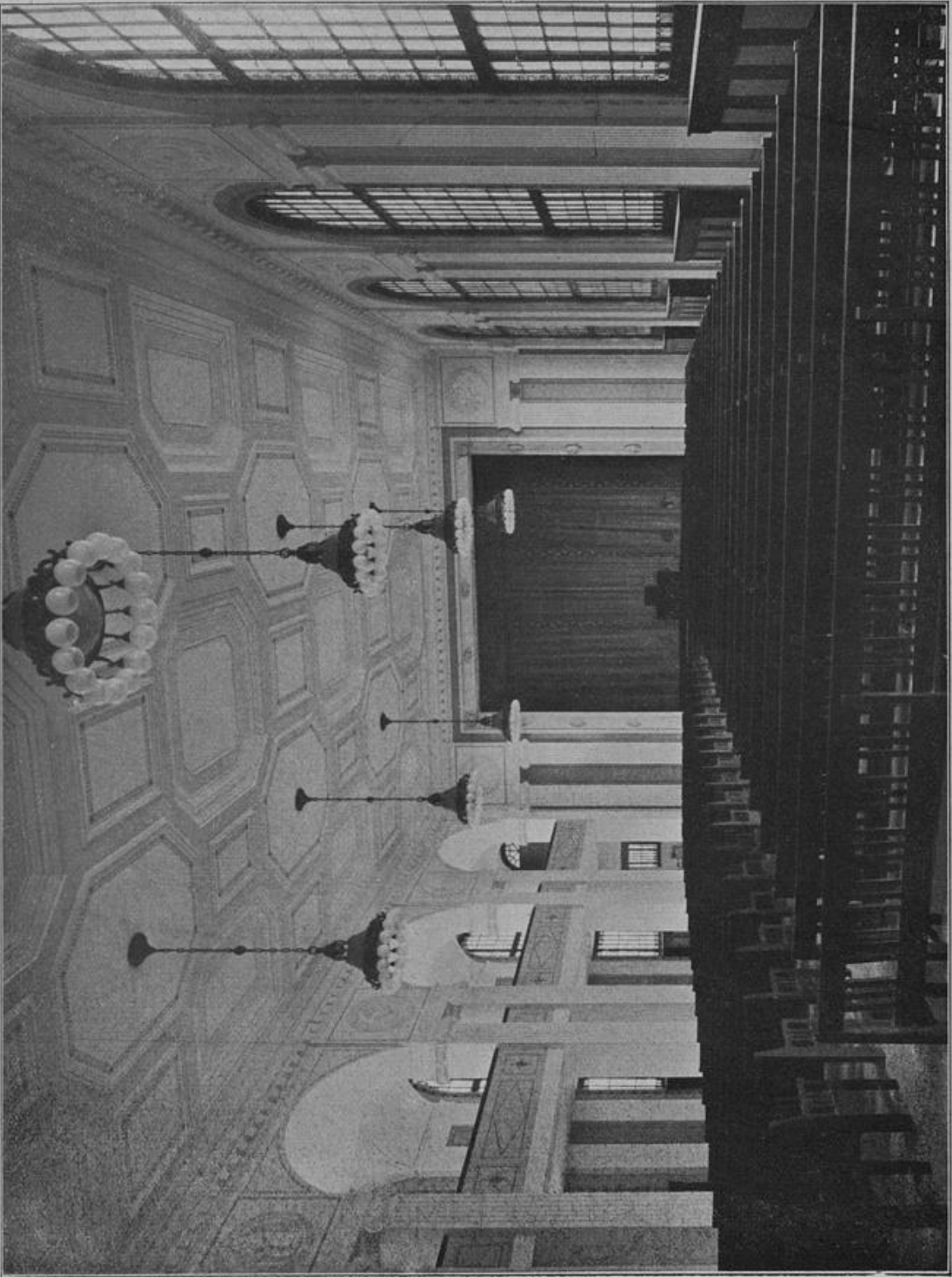




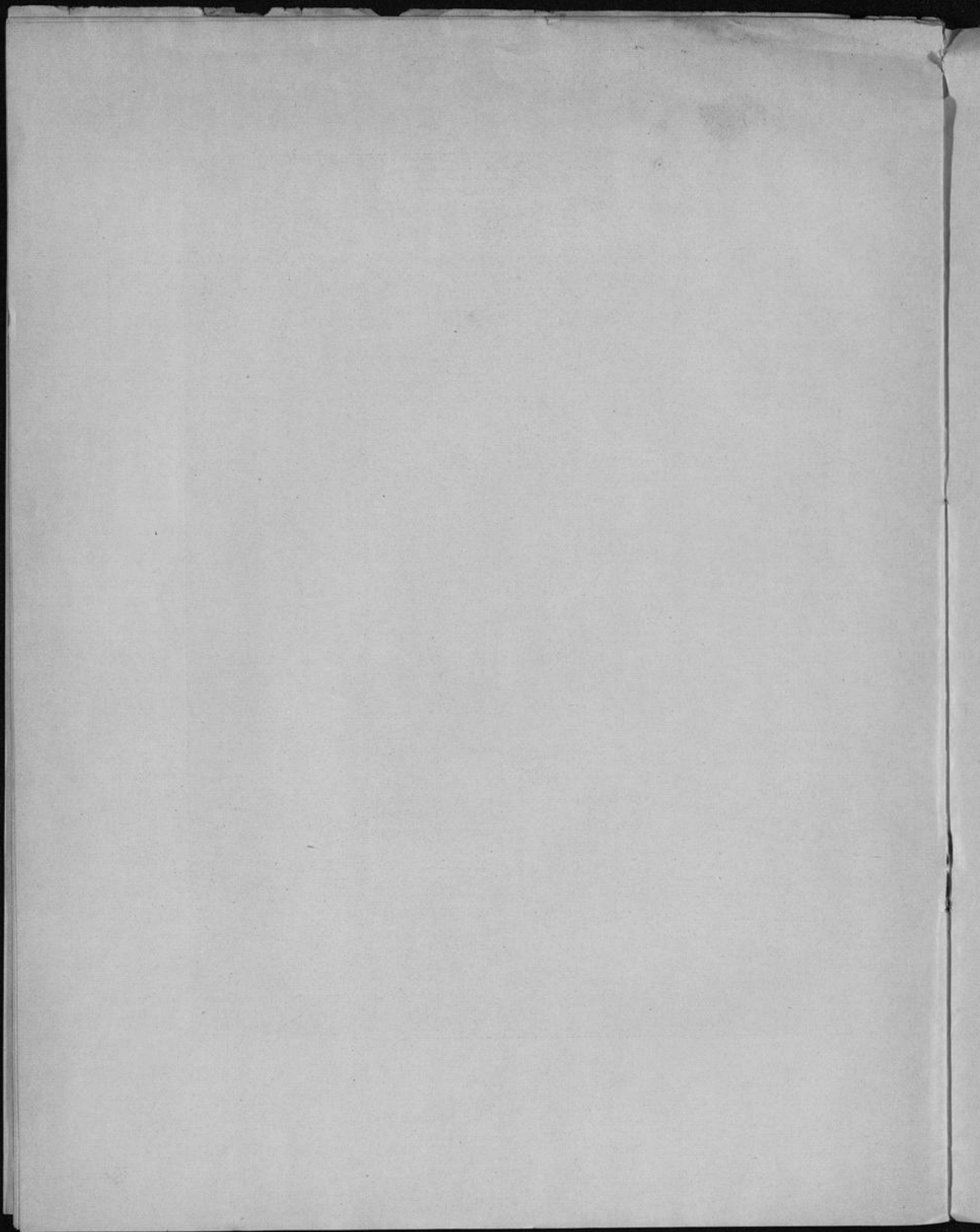
Klassenflügel, Turnhalle und Wandelgang

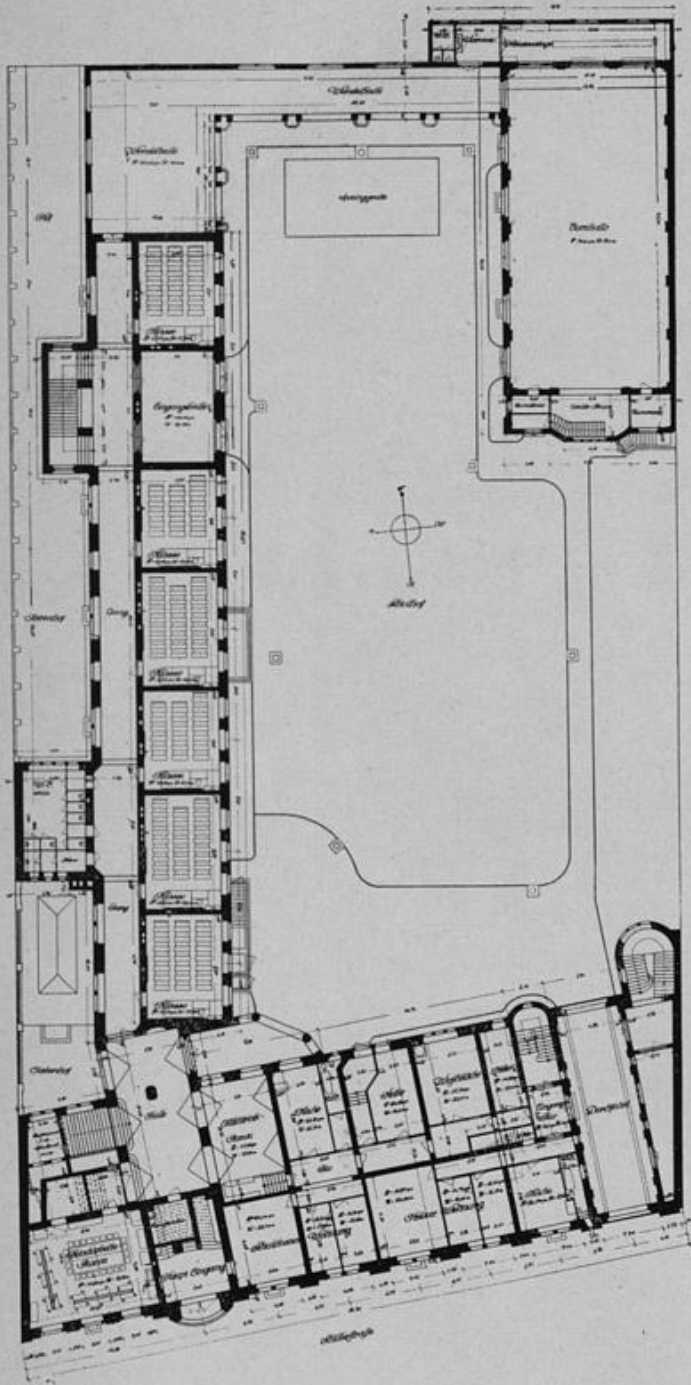






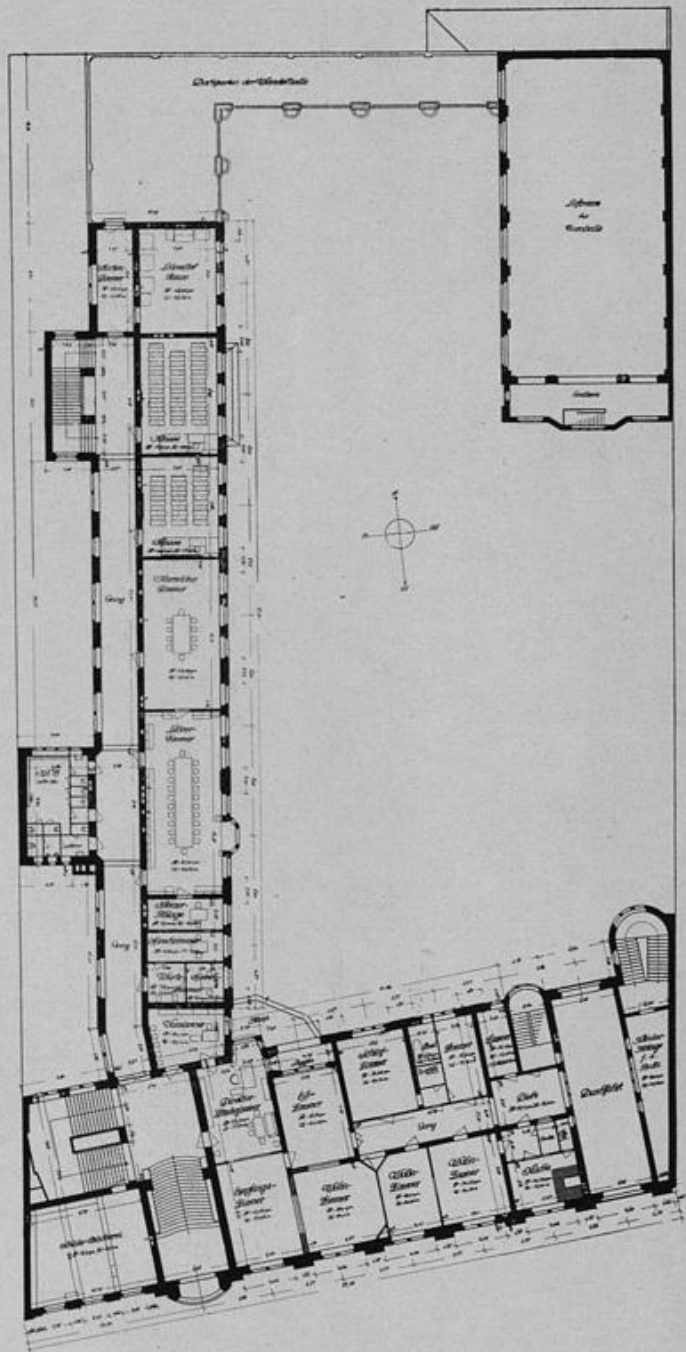
Aula



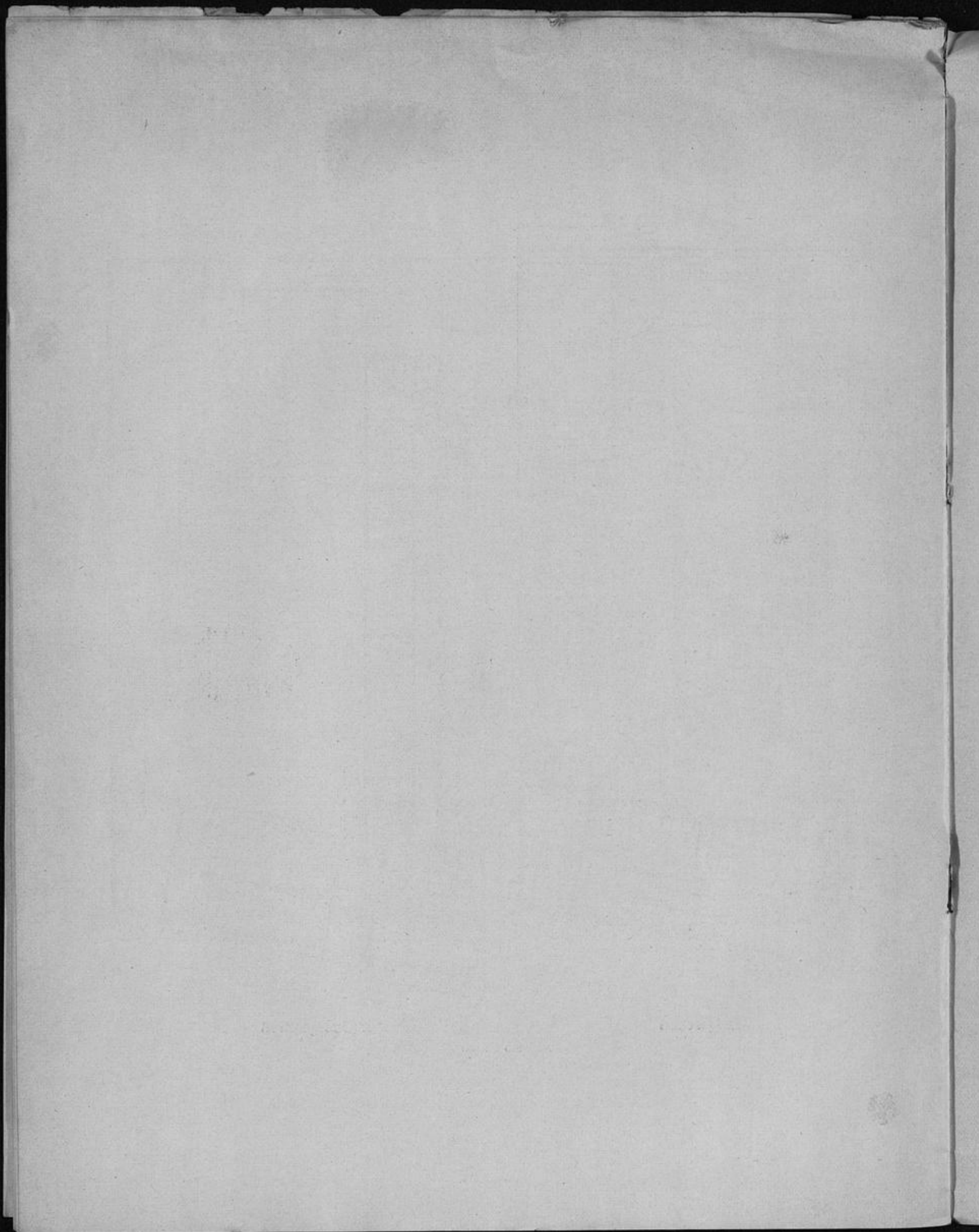


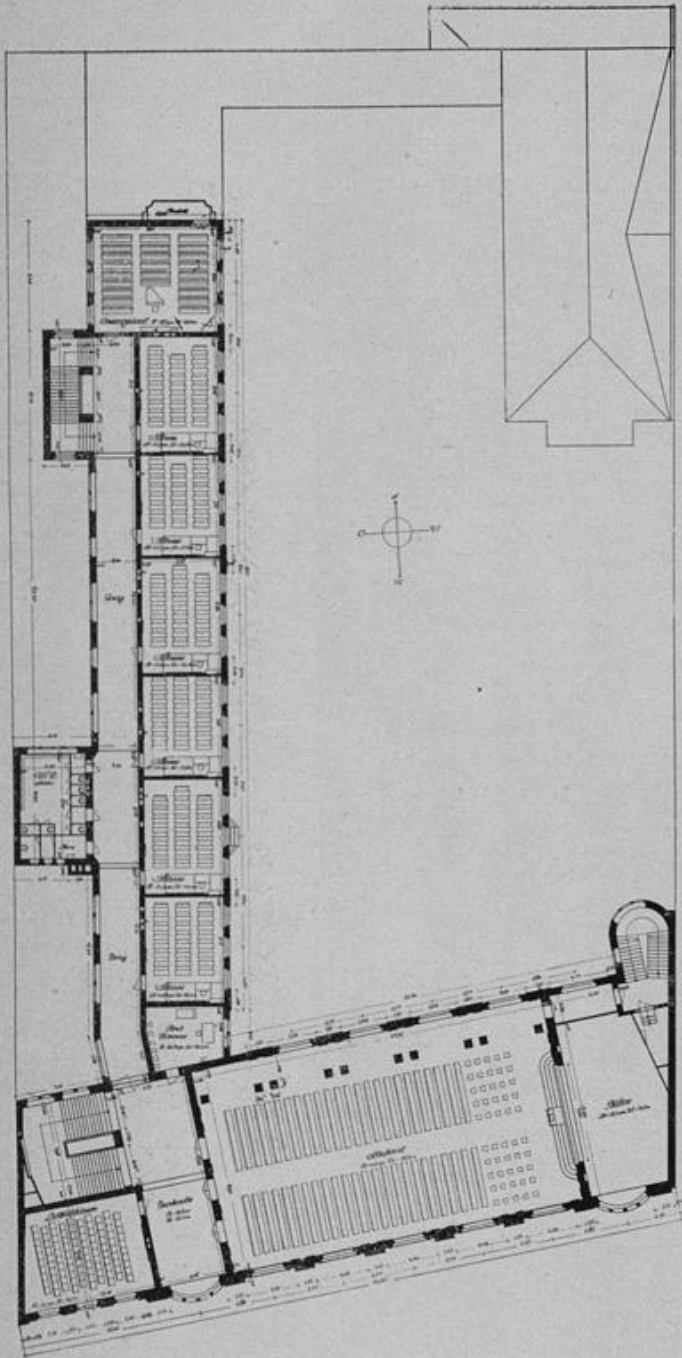
Erdgeschoß

Maßstab 1:100



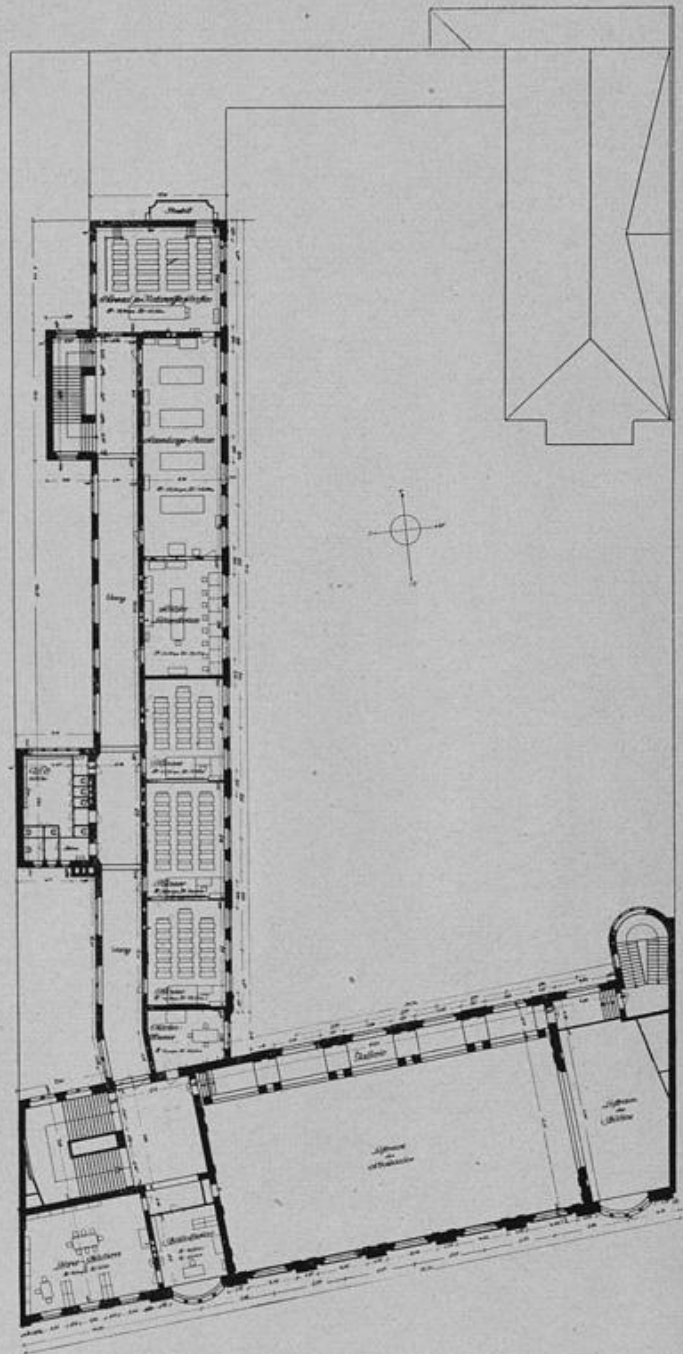
1. Obergeschoß



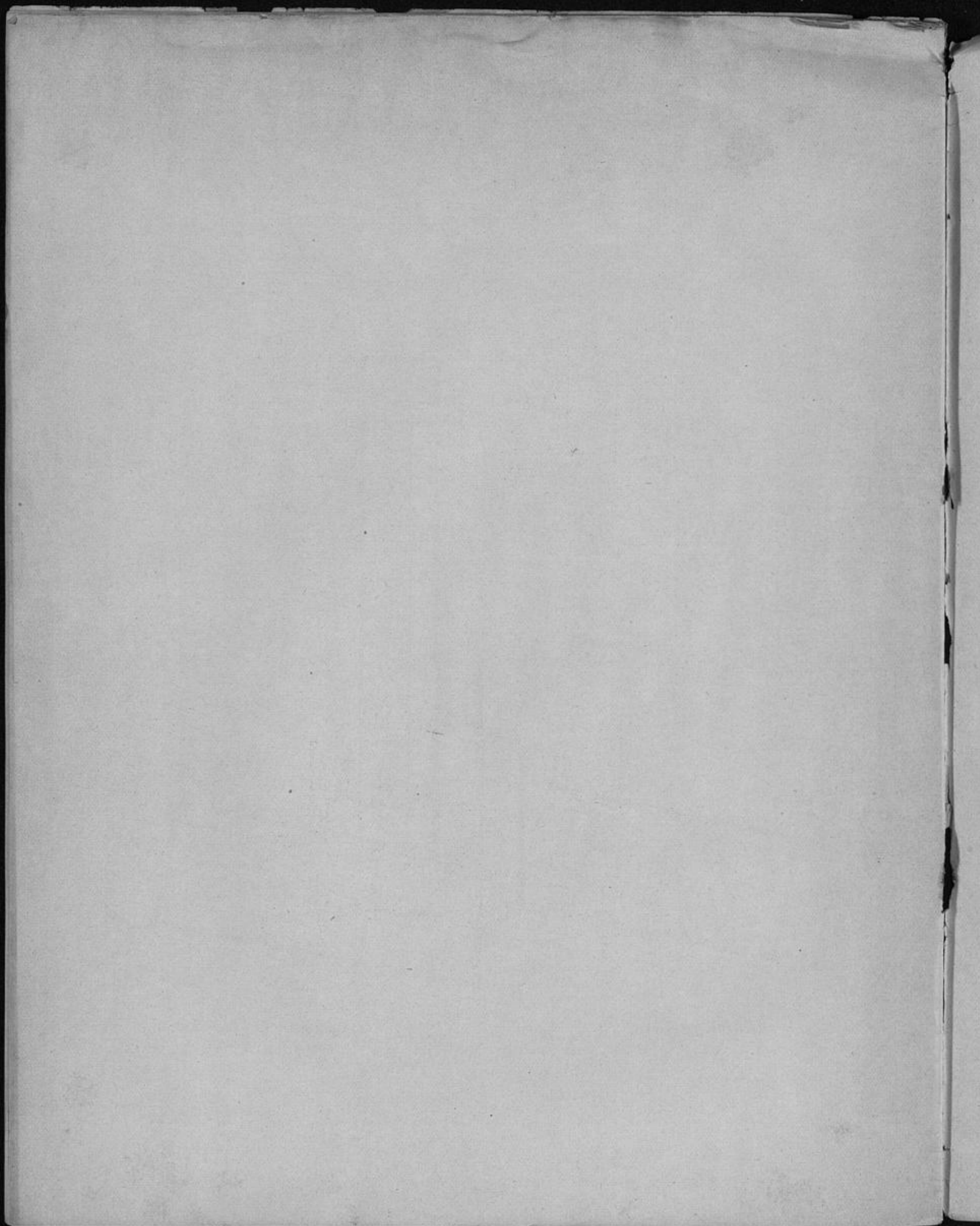


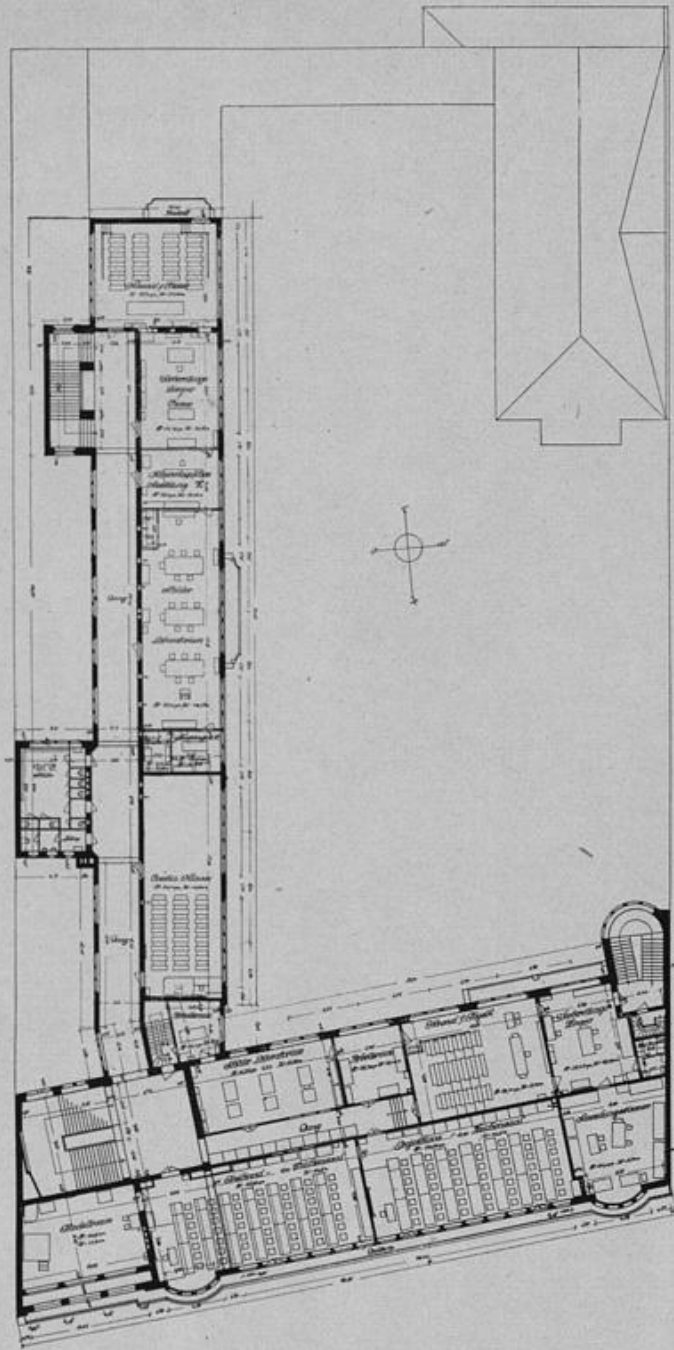
2. Obergeschoß

Maßstab 1:100



3. Obergeschoß





4. Obergeschoß

Maßstab 1:100.

